



Kreis Böblingen

Heute in Gärtringen

Beim Rohrauer Scheunenweihnachtsmarkt gibt es Schmuck vom Goldschmiedmeister, handgezugene Kerzen und Weihnachtssterne in allen Formen und Materialien. Die Bauersfamilie Sindlinger bewirbt die Gäste zudem in ihrer Scheune mit Grillwürsten vom Gallowayrind, Kartoffelsuppe und Weihnachtsbrezeln. Der Markt in der Gärtringer Straße 33 öffnet heute und morgen jeweils von 11 bis 19 Uhr.

Aidlingen

Polizei stürmt Wohnung

Ein Einsatzkommando der Polizei hat am frühen Donnerstagmorgen eine Wohnung in Aidlingen gestürmt und dort drei Männer und zwei Frauen im Alter zwischen 18 und 31 Jahren vorläufig festgenommen. Einer von ihnen warf noch zuvor ein Päckchen mit Amphetamin aus einem Fenster. In den Räumen entdeckten die Einsatzkräfte eine Cannabis-Aufzuchtanlage, umfangreiche Drogenutensilien sowie eine Gaspistole. „Dies legt nahe, dass die Personen mit Drogen gedealt haben“, sagte ein Polizeisprecher.

Der festgenommene 31-Jährige stand wegen diverser Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz bereits seit anderthalb Jahren auf der Fahndungsliste der Polizei. Er wechselte jedoch ständig seinen Aufenthaltsort, bis er letztlich in Aidlingen aufgefunden gemacht werden konnte. Da nicht auszuschließen war, dass der 31-Jährige bewaffnet ist, drang das Einsatzkommando gegen 6 Uhr morgens in die Wohnung ein. Dort konnten die Beamten den Mann überwältigen. Mittlerweile befindet er sich in Untersuchungshaft. Die vier anderen Personen wurden polizeilich erfasst, befragt und wieder frei gelassen. Einer der Männer, ein 24-Jähriger, ist der Polizei bereits wegen Drogendelikten bekannt. *wi*

Polizeibericht

Leonberg

Transporter kippt um

In einer Kurve im Höfingertale in Leonberg sind am Donnerstagnachmittag zwei Autofahrer mit ihren Wagen zusammengedrallt. Die Männer im Alter von 21 und 26 Jahren waren unerlaubterweise auf der Strecke gefahren. Als sie in der Kurve aufeinandertrafen, konnte der jüngere Fahrer noch bremsen. Der Transporter des 26-Jährigen aber geriet ins Rutschen, prallte auf das Auto, dann auf eine Böschung und kippte um. Beide Fahrzeuge wurden abgeschleppt. Der Schaden beträgt 9500 Euro. *wi*

Herrenberg

Unfall mit drei Autos

Ein Schaden in Höhe von etwa 6500 Euro ist das Ergebnis eines Verkehrsunfalls am späten Donnerstagnachmittag in der Tübinger Straße in Herrenberg. Eine 24-jährige Autofahrerin hatte zu spät bemerkt, dass zwei Autofahrer verkehrsbedingt anhielten. Sie prallte auf den Wagen vor ihr und schob diesen dabei auf das erste Fahrzeug. Verletzt wurde niemand. *wi*

Herrenberg

Schmorbrand in Firma

Vermutlich ein technischer Defekt in der Notstromversorgung ist die Ursache eines Schmorbrands am Donnerstagnachmittag in einer Firma in der Hewlett-Packard-Straße in Gultstein. 14 Feuerwehrleute rückten mit vier Fahrzeugen aus und löschten den Brand. *wi*

Altdorf

Einbrecher am Nachmittag

Unbekannte sind am Donnerstagnachmittag in ein Mehrfamilienhaus in der Laienstraße in Altdorf eingebrochen. Sie entwendeten aus der Erdgeschosswohnung Geld und Schmuck im Wert von mehreren Hundert Euro. *wi*

Kontakt

Redaktion Kreis Böblingen
Wilhelmstraße 34, 71034 Böblingen
Telefon: 0 70 31/49 88-66
Telefax: 0 70 31/49 88-88
E-Mail: redaktion.boeblingen@stz.zgs.de

Opfer ziehen eine Musterklage ins Kalkül

Böblingen Die durch Erdhebungen Geschädigten erhalten vom Insolvenzverwalter der Firma Gungl kein Geld. *Von Günter Scheinpflug*

Wenn die rund 200 geschädigten Hausbesitzer in Böblingen über den Winter ihre Risse wenigstens notdürftig flicken wollen, müssen sie dafür wohl in die eigene Tasche greifen. Der Insolvenzverwalter der Firma Gungl, Thomas Luger, erklärte nun jedenfalls, dass es für sie aus der Insolvenzmasse kein Geld geben werde. Denn für ihn liege noch kein Beweis dafür vor, dass sich die Erde in Böblingen tatsächlich wegen unsachgemäß ausgeführter Geothermiebohrungen der Firma Gungl hebe. Und weil die Versicherungen ein angekündigtes außergerichtliches Schiedsverfahren noch nicht einmal begonnen haben, in dem sie die Haftungsfrage klären wollen, „ist nicht absehbar, wann wir entschädigt werden“, sagt Bernd Hommel von der Interessengemeinschaft Erdhebungen Böblingen (IGE-BB). „Ich sehe eigentlich keinen anderen Weg mehr, als mit einer Klage vor Gericht zu gehen“, fügt Hommel hinzu.

Dabei wollten die betroffenen Eigentümer genau das vermeiden, weil sich ein Verfahren über Jahre hinziehen könnte. Außerdem hatten sie zunächst gehofft, dass jeder aus der Kasse des Insolvenzverwalters als Erstes wenigstens ein paar Tausend Euro erhält. 50 Hausbesitzer hatten Schäden von insgesamt 19,1 Millionen Euro angemeldet und Luger wird wohl lediglich 150 000 Euro aus der Insolvenzmasse zu verteilen haben (wir berichteten). Einen Teil der Summe werden jetzt wohl Gläubigerbanken, Lieferanten und auch ehemalige Mitarbeiter der Firma Gungl bekommen, bei denen noch Löhne ausstehen. „Bei dem Renninger Unternehmen handelt es sich um eine solide, schwäbische Firma, die für sich in Anspruch nehmen kann, dass sie die Bohrungen vor sieben bis acht Jahren

nach dem damaligen Stand der Technik ordnungsgemäß vorgenommen hat“, sagt Luger. Gutachter des Landratsamtes hatten 17 fehlerhafte Bohrungen festgestellt. Luger hingegen hält dies für „sehr unwahrscheinlich“. Viel wahrscheinlicher sei, dass die Erdhebungen andere Gründe hätten: Möglich sei etwa, dass die Nutzer der Erdwärme Fehler bei der Anwendung der Anlagen gemacht hätten, bei der die Verfüllung der Bohrlöcher zerstört worden sein könnte.

Bernd Hommel lässt das jedoch nicht gelten. Er beharrt darauf: „Laut den Untersuchungen ist nicht richtig mit Zement verfüllt worden.“ Nach der Sanierung von zwei Löchern im Norden Böblingens haben sich die Erdhebungen verlangsamt, die bis zu einem halben Meter betragen, und der Landrat Roland Bernhard sprach von einem „letzten Beweis“ für die Ursache der Misere. Nun allerdings steht darüber noch ein Sachstandsbericht des Landesamts für Geologie in Freiburg aus, das die Grundlage sein soll für das weitere Vorgehen. Er wird zunächst dem Umweltministerium vorgelegt, bevor ihn das Landratsamt erhält. Im Januar soll es der Öffentlichkeit vorgelegt werden.

„Ich werde den Bericht lesen“, verspricht Luger. Den Beweis dafür, dass Gungl für die Erdhebungen verantwortlich gemacht werden könne, werde er aber wohl nicht liefern: „Es müsste drin stehen, dass Gungl fahrlässig gehandelt hat.“ Das Schiedsverfahren der Versicherungen, das klären soll, wer für welchen Zeitraum die Haftung übernimmt, helfe im Kern deshalb auch nicht weiter. Der Rechtsanwalt Eberhard Haaf, der die IGE-BB vertritt, erklärte: „Im Raum steht nun eine Musterklage wegen der zwei schadhafte Bohrlöcher, die auf alle anderen anwendbar ist.“

„Dass fahrlässig gehandelt wurde, wird im Bericht des Landesamts wohl nicht drinstehen.“

Thomas Luger,
Insolvenzverwalter

Kommentar

Kein Ende der Misere in Sicht

Häuserschäden Die Betroffenen werden wohl noch viele Jahre warten müssen, bis die Haftungsfrage geklärt ist – wenn das überhaupt jemals gelingt. *Von Günter Scheinpflug*

Den einzigen Lichtblick für die Eigentümer, deren Häuser nach Geothermiebohrungen Risse und statische Probleme haben, liefern die neuesten Ergebnisse der Messungen, wonach sich die Erde nach der Sanierung der Bohrlöcher nicht mehr so schnell hebt. Ansonsten sieht es düster aus: Bei der verantwortlichen Bohrfirma Gungl gibt es so gut wie nichts mehr zu holen, und deren Insolvenzverwalter will nicht einmal das Wenige, das er in der Kasse hat, an die Geschädigten verteilen. Auch die drei Versicherungen von Gungl halten sich zurück. Das angekündigte außergerichtliche Schiedsverfahren, das seit einem halben Jahr im Gespräch ist, kommt nicht aus den Startlöchern. Es wird ohnehin schwierig werden, zu einer Einigung zu kommen. Denn schließlich muss geklärt werden, wann der Schadensfall eingetreten ist. Es ist zu befürchten, dass auch der Bericht des Landesamts für Geologie, der sehnstüchtig erwartet wird, nicht weiter hilft. Wer kann schon sieben, acht Jahre nach den Bohrungen feststellen, ab wann genau sich die Erde hob?



Festzulegen, welche der Versicherungen für welche Schäden haftbar zu machen ist, ist deshalb äußerst schwierig. Auch ein Gericht wird das kaum schaffen. Und wenn, ziehen vermutlich Jahre ins Land, bevor die Betroffenen auch nur einen Euro sehen.

Nur ein Hilfsfonds des Landes könnte einigermaßen zeitnah etwas bringen – doch ist das Sache der Politiker. Von ihnen hört man diesbezüglich aber nichts.

Schwarzbrot statt Zuckerle

Waldenbuch Der Haushalt 2016 der Stadt beschränkt sich auf die Erfüllung der Pflichtaufgaben. *Von Claudia Barner*

Der finanzielle Gestaltungsspielraum schrumpft. Investitionen werden auch in Waldenbuch immer mehr zum Kraftakt. Obwohl die Konjunktur brummt, muss die Kommune im kommenden Jahr tief in den Sparstrumpf greifen. Bis Ende 2016 sind die Notreserven weitgehend aufgebraucht. Außerdem müssen städtische Grundstücke verkauft werden, um den Haushalt auszugleichen.

Sowohl in den Haushaltsanträgen der Fraktionen als auch in den Haushaltsreden der Fraktionschefs spiegelte sich das gestiegene Kostenbewusstsein wider. „Für das nächste Haushaltsjahr ist solides Handwerk angesagt“, bilanzierte die Fraktionsführerin Annette Odendahl bei der Verabschiedung des Etats im Gemeinderat. Größere oder gar kreative Investitionen könne man trotz solider Steuereinnahmen nicht tätigen.

Schwarzbrot statt Zuckerle – beim Spagat zwischen Sparen und Gestalten stehen die Pflichtaufgaben an erster Stelle. Dazu gehört auch der Bau einer Gemeinschaftsunterkunft für Flüchtlinge im Aichgrund, der mit rund einer Million Euro zu Buche schlägt. Im Etatentwurf hatte Kämmerer Werner Kiedaisch 600 000 Euro einge-

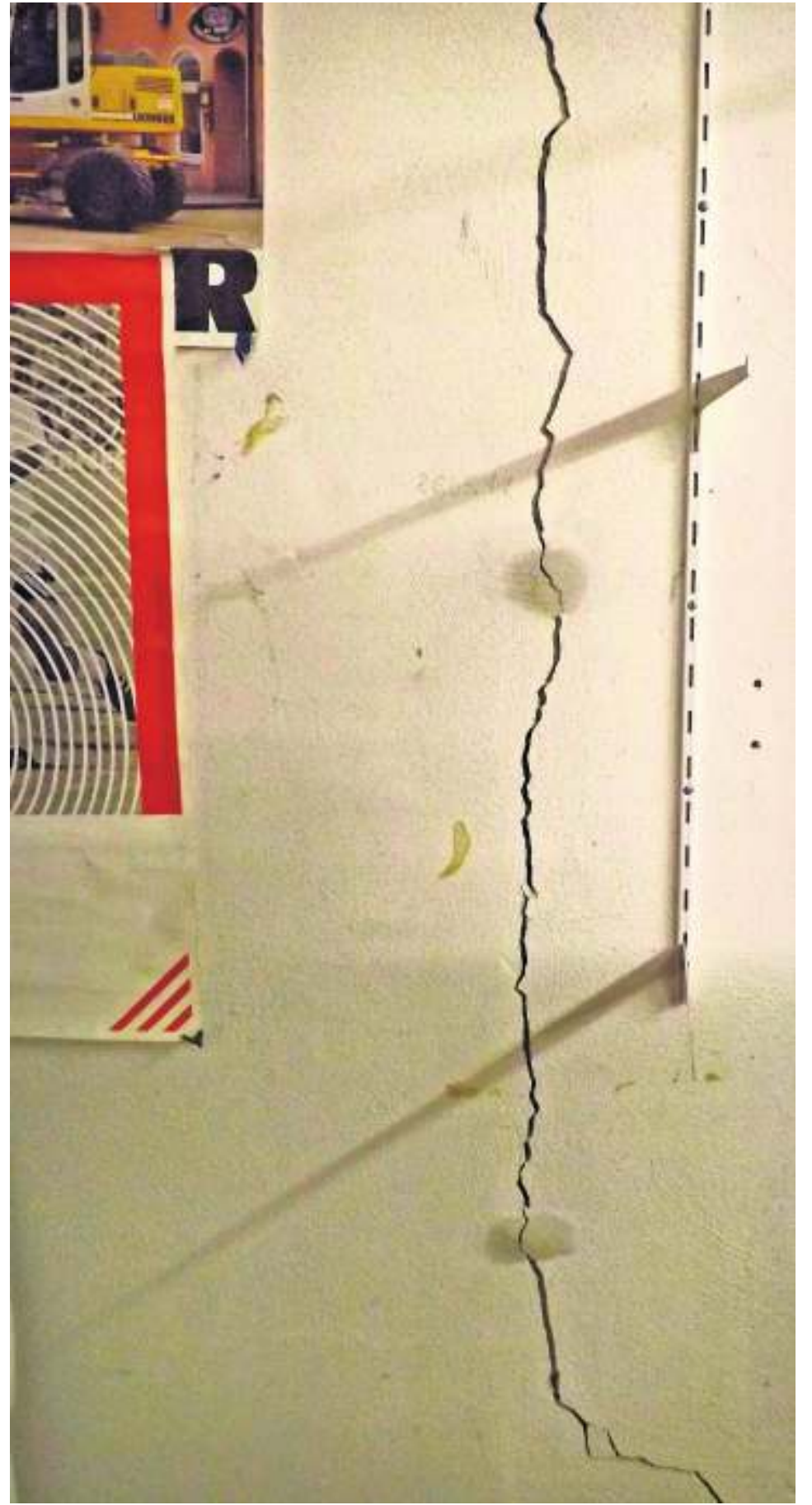
plant. Durch die aktuellen Beschlüsse erhöht sich der Betrag nun um 650 000 Euro auf 1,25 Millionen Euro. Auch an anderer Stelle wurden finanzielle Spielräume geschaffen. 650 000 Euro hält die Kommune vor, um bei Bedarf weitere Grundstücke oder Gebäude für die Flüchtlingsunterbringung zu kaufen.

Die Zusatzausgaben sollen durch eine Darlehensaufnahme von 300 000 Euro und Grundstückserlöse gegenfinanziert werden. Im Blick hat der Kämmerer Werner

STEUER STEIGT EINNAHMEN

Steuererhöhungen Grundstücksbesitzer und Gewerbetreibende müssen in Waldenbuch künftig tiefer in die Tasche greifen. Der Gemeinderat beschloss die Erhöhung der Hebesätze für die Grundsteuer B und die Gewerbesteuer. Die neuen Werte gelten bereits vom 1. Januar 2016 an. Die Entscheidung fiel mit einer Enthaltung.

Mehreinnahmen Durch die Anhebung der Grund- und Gewerbesteuer rechnet der Stadtkämmerer Werner Kiedaisch im kommenden Jahr mit Mehreinnahmen für die Stadt im Etat in Höhe von 195 000 Euro. *clb*



Bis zu zweieinhalb Zentimeter breite Risse durchziehen die Wohnräume. Foto: Landratsamt

AUCH DIE VERSICHERUNGEN WOLLEN EINEN GUTACHTER EINSCHALTEN

Sanierung Insgesamt 17 Erdwärmbohrungen der Firma Gungl in einem südlichen und einem nördlichen Wohngebiet von Böblingen sind untersucht und als schadhafte befunden worden. Zwei im Norden und zwölf im Süden sind bisher saniert, das heißt, mit Zement gefüllt worden, damit kein Wasser mehr in die Gipskorperschichten laufen kann, die angebohrt wurden, aufquollen

und die Erdhebungen wohl verursachten.

Versicherungen Die Firma Gungl hatte Verträge mit drei Versicherungen. Die schadhafte Bohrungen wurden in den Jahren 2006 bis 2008 durchgeführt. Bis Ende August 2007 hatte Gungl mit der Württembergischen Versicherung einen Vertrag, danach mit der AIG Deutschland

und vom Jahr 2009 an mit der Allianz.

Schiedsverfahren Die Versicherungen wollen in einem außergerichtlichen Schiedsverfahren klären, wer für die Schäden zuständig ist. Dafür soll ein Gutachter eingeschaltet werden. Er soll ermitteln, ab wann die Erde aufquoll und wann die ersten Risse an den Häusern entstanden sind. *gig*

Kurz berichtet

Böblingen

Musiker aus Chicago

Der Gitarrist und Sänger Eric Lugosch aus Chicago ist ein immer wiederkehrender Gast im Böblinger AWO-Haus, Eugen-Bolz-Straße 1. Nicht nur mit seinem virtuosens Gitarrenspiel begeistert er die Zuhörer, sondern auch mit seiner angenehmen Baritonstimme. Am Samstag, 12. Dezember, ist er wieder da. Um 20.30 Uhr spielt er Blues, Folk und Gospel. *wi*

Sindelfingen

Lesestoff aus Online-Bücherei

Wie benutzt man einen e-Reader? Und wie kommt man an Lesestoff für die elektronischen Bücher? Dies erklären die Mitarbeiter der Online-Bibliothek in der Sindelfinger Stadtbibliothek am Rathausplatz 4, am Mittwoch, 16. Dezember. Die Informationsveranstaltung beginnt um 10.30 Uhr. Die Teilnahme kostet nichts. *wi*

Böblingen

Jede Sekunde zählt

Jedes Jahr trifft 270 000 Menschen in Deutschland der Schlag. Schlaganfallpatienten leiden danach oft an Folgen wie Sprachstörungen oder Gehbehinderungen. Häufig kann man diese vermeiden, wenn sofort die medizinische Behandlung beginnt. Dabei kommt es auf jede Sekunde an. Darüber informieren Experten am Mittwoch, 16. Dezember, in der Böblinger Klinik. Los geht es um 19 Uhr. *wi*

ner Kiedaisch das städtische Grundstück beim Hallenbad. Die CDU-Fraktion hatte dort den Bau einer Seniorenwohnanlage durch einen Investor beantragt, oder den Verkauf des Kindergartengrundstücks im Neubaugebiet Gänsäcker-Kühacker.

Die großen Aufgaben durch die Zuwanderung spiegeln sich nicht nur in den Zahlen wieder. Auch in den Haushaltsreden waren sie das zentrale Thema. „Wir gehen mit neuartigen Herausforderungen um, die so noch nie da gewesen sind“, sagte Odendahl. Die Sorgen und Ängste der Bürger seien Verpflichtung, mit Sorgfalt und Vorsicht zu beraten, zu planen und zu gestalten.

Der CDU-Sprecher Karl Rebmann versicherte: „Wir werden alle Stadtteile unter die Lupe nehmen.“ Dabei müsse jedoch klar sein: „Den idealen Standort gibt es nicht.“ Die Lösung der Aufgabe könne nur gelingen, wenn der Wille zum Helfen in der Bevölkerung gelebt werde. In diesem Zusammenhang bat er die evangelische Kirchengemeinde um „ein klares Ja zum Platz neben dem Georg-Pfäfflin-Haus“.

Grund zur Freude gab es beim SPD-Fraktionschef Ulrich Doster. Nach mehreren Anläufen wird nun auf Grundlage eines SPD-Antrags die Einführung eines Bürgerbusses geprüft. Auch ein Traum der Jugendlichen in Waldenbuch erfüllt sich: Die Stadt kauft die mobile Skate-Anlage, die das Stadtjugendreferat bereits im Sommer ausgeliehen hatte.